



Jugendkonzept 2023

Erstellt von

Christian Biehrer
(FC Teutonia Hausen e. V.)

www.jfv-obertshausen.de

Inhaltsverzeichnis

Wozu brauchen wir ein Jugendkonzept?	3
Allgemeine Zielsetzung	4
Organisationsstruktur der Jugendabteilung	6
Grundsätze des Kinder- & Jugendtrainings	9
Definition der Lernziele	11
Einteilung nach Entwicklung/Leistung	13
Grundsätze für den Spielbetrieb	15
Trainer / Betreuer-Frage	17
Ohne Eltern geht es nicht!	19
Rahmenbedingungen	20
Lernziele F-Junioren (U9/U8)	24
Lernziele E-Junioren (U11/U10)	26
Lernziele D-Junioren (U13/U12)	28
Lernziele C-Junioren (U15/U14)	30
Lernziele B+A-Junioren (U19/U18+U17/U16)	32
Die Bewegungsbaustelle	33
Was ist eine Bewegungsbaustelle?	35
Verhaltenskodex für Trainer & Spieler	36
Was tun bei Fehlverhalten von	39

Wozu brauchen wir ein Jugendkonzept?

Unser Jugendkonzept...

- ... stärkt das „Wir-Gefühl“ innerhalb der Mannschaften unseres Vereins.
- ... unterstützt die Identifikation mit unserem Verein.
- ... gibt Trainern, Spielern, Betreuern, Funktionären und Eltern eine Art Wegweiser an die Hand.
- ... bildet die Grundlage für die erfolgreiche Weiterentwicklung in unserem Verein.
- ... steht für (sportlichen) Erfolg.
- ... sorgt dafür, dass wir planvoll und frei von Zufallsprinzipien trainieren können.
- ... garantiert möglichst reibungslose Übergänge zwischen den Altersklassen.
- ... hilft uns, das Leistungsniveau der einzelnen Jugendmannschaften anzuheben.
- ... sorgt für eine positive Außendarstellung und Transparenz, so dass auch Eltern, Gönner und Sponsoren die Zusammenhänge des Vereins besser verstehen und nachvollziehen können.



Allgemeine Zielsetzung

Jugendarbeit darf sich nicht nur in der fußballerischen Ausbildung von Nachwuchsspielern erschöpfen, Vielmehr haben die Sportvereine eine Verantwortung, die weit über den sportlichen Bereich hinausgeht. Die Entwicklung einer Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein usw. nimmt einen ebenso großen Stellenwert ein. Anders formuliert: Wir bereiten den Nachwuchs nicht nur auf den Fußball, sondern auch auf das Leben vor.

Beim JFV Obertshausen (JFV) werden deshalb alle Spieler, unabhängig von ihrem fußballerischen Talent, gleichermaßen gefördert und integriert. Zum Einen ist aus einem Spätentwickler oft doch noch ein ganz passabler Fußballer geworden, zum Anderen ist ja vielleicht der 12-jährige Nachwuchskicker, dem fast jeder Ball vom Fuß springt, der künftige Jugendleiter, erste Vorsitzende, Betreuer, Trainer, Schiedsrichter, Gönner oder Sponsor - auf jeden Fall aber eine tragende Säule innerhalb des Jugendfördervereins.

In Zeiten, in denen es immer schwieriger wird, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, kann es sich ein Sportverein nicht leisten, dieses Potential auf Kosten einer einseitig, auf Leistung und Erfolg ausgerichteten Jugendarbeit leichtfertig zu verschenken.

Beim Nachwuchstraining des JFV Obertshausen stehen deshalb folgende übergeordnete Ziele im Mittelpunkt:

- ❖ Spaß am Fußball
- ❖ lebenslange Freude am Fußball und an sportlicher Leistung
- ❖ Optimale Talentförderung
- ❖ Erleben der Gemeinschaft
- ❖ Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung

Das Jugendkonzept soll der sportliche rote Faden in der Jugendarbeit sein, mit Hilfe dessen, eine qualifizierte, kind- und jugendgerechte Förderung realisiert werden kann.

**Im Mittelpunkt
stehen die Kinder
und Jugendlichen.**

Organisationsstruktur des JFV

Die Aufgaben innerhalb des JFV sind seit vielen Jahren auf wenige Schultern verteilt. Inzwischen sind die Anforderungen innerhalb der einzelnen Aufgabengebiete derart angestiegen, dass wir zukünftig dazu übergehen, die Aufgaben auf mehrere Köpfe zu verteilen.

Die sportliche Leitung setzt sich zukünftig aus folgenden Posten zusammen:

- ❖ Koordinator Spielbetrieb
- ❖ Stellv. Koordinator Spielbetrieb
- ❖ Koordinator Aufbaubereich (A-D)
- ❖ Koordinator Grundlagenbereich (E-G)
- ❖ Nachwuchsförderung

Aufgabenverteilungen in der Jugendförderverein

Koordinator Spielbetrieb

- ❖ Ansprechpartner für Verband und Vereine
- ❖ Mannschaftsmeldung an den Verband
- ❖ Erstellung Spielpläne und Platzbelegung
- ❖ Überwachung Spiel- und Trainingsbetrieb
- ❖ Trainerausflug planen und überwachen

Stellv. Koordinator Spielbetrieb

- ❖ Verantwortlich für die Beschaffung von notwendigen Materialien für Spiel- und Trainingsbetrieb
- ❖ Verantwortlich für den Vereinsbus
- ❖ Wirtschaftskommission

- ❖ Koordinator Aufbaubereich (A-D)
- ❖ Ansprechpartner für Trainer, Eltern und Jugendliche
- ❖ Kontrolle definierter Trainingsziele aus dem Jugendkonzept
- ❖ Kontrolle der Verhaltensrichtlinien aus dem Jugendkonzept
- ❖ Überwachung der Trainerausbildung
- ❖ Abstimmung mit dem Aktiven Trainer (A-Junioren)
- ❖ Suchen und Ansprechen neuer Spieler und Trainer

Koordinator Grundlagenbereich (E-G)

- ❖ Ansprechpartner für Trainer, Eltern und Jugendliche
- ❖ Kontrolle definierter Trainingsziele aus dem Jugendkonzept
- ❖ Kontrolle der Verhaltensrichtlinien aus dem Jugendkonzept
- ❖ Überwachung der Trainerausbildung
- ❖ Suchen und Ansprechen neuer Spieler und Trainer

Nachwuchsförderung

- ❖ Gewinnung von Mitgliedern für die Nachwuchsförderung
- ❖ Unterstützung im Hinblick auf eine ganzheitliche Förderung (Sport, Soziales, Schule & Beruf) Unterstützung bei der Anschaffung im Rahmen des Kleidungskonzepts

Durchführung eines jährlichen Familientages

- ❖ Unterstützung bei Anschaffungen für die Jugendabteilung (Material, Vereinsbus etc.)

Allgemein Vorgaben innerhalb des Jugendfördervereins

Wir haben uns entschlossen einen Leitfaden für ein einheitliches Auftreten zu Verankern.

Der Jugendförderverein hat sich auf ein einheitliches Kleidungskonzept verständigt. Dazu haben wir einen lokalen Sportfachhändler als Partner gewinnen können. Die Vereinskollektion ist in einem „Vereinskatalog“ aufgeführt, der bei den Mitgliedern der sportlichen Leitung, den Trainern oder vor Ort beim Sportfachhändler ausliegt.

Wir bitten daher die Eltern, Sponsoren und Förderer sich an diese „Vereinskollektion“ bei der Auswahl von Sportkleidung zu halten.

Somit wollen wir eine größere Identifikation mit dem Verein sowie der Stadt, aber auch untereinander zwischen den Spielern fördern.

Zur besseren Wahrnehmung werden wir neben den eigentlichen Jugendbezeichnungen zukünftig auch Jahrgangsbezeichnungen vornehmen:

(Bsp.: A-Junioren (U19/U18); B-Junioren (U17/U16) usw.)

Grundsätze des Kinder- & Jugendtrainings

Unser Jugendkonzept ist angelehnt an die Ausbildungskonzeption des Deutschen Fußball Bundes (DFB).

Einige Grundsätze für das Kindertraining (Bambini bis E-Junioren)

- Mit vielseitigen Bewegungserfahrungen eine breite motorische Grundlage schaffen, auf der dann ab der D-Jugend mit gezieltem Fußballtraining aufgebaut werden kann!
- Freude an der Bewegung und den Lernfortschritten zählen, nicht Siege oder obere Tabellenplätze!
- Im Spiel: Dosierte Anweisungen ja, aber nur kurzlipps und Ratschläge! Grundsätzlich müssen die Kinder lernen, selbst zu entscheiden!
- Alle Kinder lange genug spielen lassen! Nicht nach Spielstand auswechseln!
- Offensiv spielen! Gegentore sind nach einigen Tagen vergessen, an ein selbst geschossenes Tor erinnern sich Kinder noch lange!
- Die Spieler auf verschiedenen Positionen (ggf. auch im Tor) Erfahrungen sammeln lassen!
- Auf die „Libero“-Position verzichten wir zugunsten eines ballorientierten Verteidigers!

Einige Grundsätze für das Jugendtraining (D- bis A-Junioren)

- Positive Teamatmosphäre schaffen!
- Athletisches und fußballspezifisches Individualtraining!
- Vermittlung individual- und gruppentaktischer Handlungsmöglichkeiten!
- Motivierender Trainer!
- Attraktive Wettspiele!
- Verfeinerung des Grund-Spielsystems!
- Stabilisierung des konditionellen Niveaus durch Spielformen!
- Variables Anwenden aller Techniken in unterschiedlichen Spielsituationen!

Die wichtigste Regel von Anfang an bleibt:

**Kinder- und Jugendtraining
darf keine Kopie des
Erwachsenentrainings sein!**

Definition der Lernziele

Für die Bambinis und G-Junioren wurden bewusst keine konkreten Lernziele definiert. In erster Linie geht es bei diesen Altersklassen darum, die Freude am Fußballspiel, sowie Grundregeln und -verhaltensweisen zu vermitteln. Die Trainingsarbeit sollte zu weiten Teilen von Spielformen geprägt und frei von Leistungsdruck sein. Hierbei sollte großer Wert darauf gelegt werden, dass die Kinder auf vielen unterschiedlichen Positionen eingesetzt werden.

Die Definition der Lernziele ist für alle Teams von den F-Junioren bis zu den A-Junioren erfolgt (Seite 32). Bei den A-Junioren gilt es die erlernten Fähigkeiten stetig zu festigen und weiter zu forcieren, um diese auf den Einsatz bei den Aktiven vorzubereiten.

Lernziele sind altersgerechte Schwerpunkte in der Trainingsarbeit, die aufeinander aufbauend und ineinander greifend, eine umfassende und qualifizierte fußballerische Ausbildung fördern sollen. Hierzu zählen nicht nur sportliche Übungen, sondern beispielsweise auch soziales Verhalten und Disziplin.

Durch die erzielten Lernerfolge soll die Freude und Begeisterung am Sport gesteigert werden.

Um die Umsetzung der gesetzten Lernziele zu ermöglichen, wird wie folgt vorgegangen: Die Trainer der jeweiligen Altersklassen werden jährlich vor der Saison bzw. nach der Winterpause bezüglich der Lernziele informiert.

In ALLEN Altersklassen werden wenigstens zwei Trainer eingesetzt. Möglichst in ALLEN Jugendmannschaften, zumindest jedoch ab den D-Junioren, wird wenigstens ein ausgebildeter Trainer mit Lizenz eingesetzt.

- ❖ **Sollten im Kleinfeldbereich Trainer ohne Lizenz eingesetzt werden, werden diese von ausgebildeten Trainern unterstützt, indem die Trainingsinhalte vorab besprochen und Übungseinheiten unterstützend betreut werden.**

Die konsequente Verfolgung der Lernziele ist von elementarer Bedeutung für unsere Jugendarbeit und Verpflichtung für alle Jugendtrainer.

Erstes Ziel des JFV ist es, allen Jugendspielern eine Spielmöglichkeit für ihren entsprechenden Altersbereich zu geben. Die Jugendarbeit bildet speziell im Bereich der A-, B- und C-Junioren die Grundlage für den Nachwuchs im Herrenbereich. Für diese Altersklassen wird daher dauerhaft angestrebt, in einer höheren Leistungsklasse (ab Kreisliga aufwärts) vertreten zu sein. Damit soll die Grundlage geschaffen werden, dass talentierte Nachwuchsspieler nicht zu anderen, höherklassigen Vereinen abwandern und diese langfristig an den JFV Obertshausen zu binden. Wo es sinnvoll erscheint, können auch Spielgemeinschaften mit einem oder mehreren Vereinen eingegangen werden.

Für die F- und E-Junioren-Jahrgänge soll ab der Saison 2018/2019 im Zeitraum Anfang Oktober bis Ende März (Hallensaison) eine zusätzliche Trainingseinheit in der Halle angeboten werden. Diese soll rein der Motorik bzw. Körperschule dienen. Details hierzu wurden bereits ausgearbeitet (Seite 33).

Einteilung nach Entwicklung/Leistung

Um den individuell verschiedenen und sich gerade im Jugendbereich zeitversetzt entwickelnden Fähigkeiten gerecht zu werden, sollen dementsprechend prinzipiell in allen Altersstufen (insbes. aber in den Bambini-, G, F-, E-Junioren-Mannschaften) immer möglichst mindestens zwei Mannschaften spielen.

- ❖ Zur Festigung der sozialen Bindungen innerhalb der Mannschaften verfolgen wir insbesondere im unteren Jugendbereich (bis einschließlich E-Junioren) das Prinzip, sogenannte Jahrgangs-mannschaften einzurichten. Jährliche Umstrukturierungen durch Vermischung von Spielern älterer und jüngerer Jahrgänge sowie damit einhergehende Brüche von Freundschaften sollen so vermieden werden. Über individuelle Ausnahmen (nur in jeweils gut begründeten Einzelfällen, z.B. um das herausragende Potenzial einzelner Spieler zu fördern) entscheidet der jeweilige Trainer nach Rücksprache mit den Eltern, dem Trainer der aufnehmenden Mannschaft, der Jugendleitung und dem Spieler.

Jahrgangsstufen übergreifend (F -> E; E -> D; usw.) ist dies jedoch ausschließlich dem älteren Jahrgang der Altersklasse vorbehalten.

Bei Einrichtung von zwei Mannschaften einer Altersklasse um Großfeldbereich (ab D-Junioren aufwärts) sind die ersten Mannschaften stärker erfolgsorientiert einzurichten, während in den anderen Mannschaft die soziale Komponente (Rotationsprinzip, gleiche Spielanteile für alle, etc.) noch stärker in den Vordergrund tritt.

- ❖ Weiterhin liegt speziell bei den E- und D-Junioren der Schwerpunkt darauf, dass goldene Lernalter für eine individuelle fußballerische Weiterentwicklung im ball- und spieltechnischen Bereich zu nutzen. Hierbei soll das Mannschaftsgefüge weitestgehend erhalten bleiben.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bei entsprechender Leistungsstärke die Mannschaft geschlossen möglichst jeweils in einer höheren Altersklasse spielen zu lassen, um selbst hinreichend gefordert zu werden.

Grundsätzlich soll mit der Einteilung erreicht werden, dass

- ❖ die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand gezielt gefördert werden können
- ❖ Schwächen gezielter angegangen werden können
- ❖ den Kindern und Jugendlichen Spielpraxis vermittelt wird
- ❖ die Kinder und Jugendliche nicht über- bzw. unterfordert werden

Die Umsetzung erfordert eine sehr enge und offene Zusammenarbeit der Trainer innerhalb des Jahrgangs bzw. der umliegenden Jahrgänge. Das Handeln sollte stets der Entwicklung der Kinder und nicht dem kurzfristigen Erfolgen oder Interessen des/der Trainer dienen.

Grundsätze für den Spielbetrieb

Wer im Fußballverein ist, will nicht auf der Bank sitzen. Speziell im Jugendbereich gilt daher der Grundsatz, dass möglichst alle Spieler zum Einsatz kommen sollen. Sofern dies aufgrund der Kadergröße und der Spielbetriebs-Regularien nicht immer möglich ist, sollte der Trainer ein nachvollziehbares und gerechtes Rotationssystem einführen.

Kinder sollen nicht zu früh auf bestimmte Spielpositionen festgelegt werden. Das Ausprobieren mehrerer Rollen fördert das fußballerische Verständnis des Spielers und ermöglicht die Identifikation seiner spezifischen Stärken und Schwächen. Speziell im unteren Jugendbereich hat dies i.d.R. Vorrang vor mannschaftstaktischen Überlegungen (wobei sich zum Ausprobieren auch beliebige Turniere anbieten und nicht gerade ein evtl. anstehendes Spiel um die Kreismeisterschaft).

Die Übernahme der Funktion als Mannschaftsführer wird von Kindern als Auszeichnung bzw. Ehre empfunden, lehrt sie Verantwortung zu übernehmen, zu kommunizieren (von der Seitenwahl bis zum Sportgruß) und stärkt somit das Selbstbewusstsein. Demzufolge soll diese Funktion im Rotationsprinzip von allen Spielern mal ausgeübt werden.

Jugendliche Spieler befinden sich in einem Lernprozess, dürfen also mehr Fehler machen als davon übrigens auch nicht freie Erwachsene. Trainer und Eltern sollten das akzeptieren und die Spieler nicht mit destruktiver Kritik überschütten oder gar öffentlich bloßstellen. Sachdienliche und konstruktive Hinweise bzw. Hilfestellungen sind mitunter angebracht, sollten aber während des Spielbetriebs allein vom Trainer kommen, um die Kinder nicht einer verwirrenden Flut von (z.T. konträren) Kommandos auszusetzen.

Trainer und Eltern sollten sich trotz emotionaler Anspannung jederzeit ihrer Vorbildfunktion bewusst sein. Die gewünschte Vermittlung von Fairness gegenüber eigenen Mannschaftskameraden, gegnerischen Spielern und den Schiedsrichtern setzt ein entsprechendes Verhalten dieser Vorbilder voraus:

- ❖ Jugendtrainer unterstützen ihr Team in der Spielanlage, kümmern sich um ggf. verletzte Spieler und versuchen, fair und sachlich zu agieren anstatt wie wild gewordene Furien an der Außenlinie zu wüten.
- ❖ Die Spielereitern sollen ihr Team durch konstruktives Anfeuern positiv begleiten, nicht aber die gegnerische Mannschaft oder den Schiedsrichter beleidigen bzw. attackieren.
- ❖ Auch Schiedsrichter (nicht zuletzt die im Jugendbereich oft eingesetzten Jungschiedsrichter) machen ggf. Fehler. Ihnen daraufhin eine bewusste Benachteiligung eines Vereins bzw. einer Mannschaft zu unterstellen, ist in aller Regel absurd. Eltern und Trainer sollten das bedenken, ggf. die eigene Vereinsbrille kritisch prüfen und sich mit lauthalser Kritik zurückhalten.

Darüber hinaus sollte es selbstverständlich sein, dass rassistische, chauvinistische und jegliche anderen diskriminierenden Kommentare schon grundsätzlich, erst recht aber im sportlichen Miteinander völlig fehl am Platz und somit zu unterlassen sind.

Trainer / Betreuer-Frage

Fundierte Studien belegen, dass die Entwicklung der Kinder gerade im frühen Alter (bis 12 Jahre) nachhaltig beeinflusst wird. Um diesem Umstand Tribut zu zollen, sind auch in den unteren Bereichen möglichst qualifizierte Trainer wünschenswert. Leider lassen Familie und Beruf etc. nicht immer den Freiraum vom Verband angebotene Schulungen zu besuchen. Ein Engagement in diese Richtung wird aber seitens der Jugendleitung nachdrücklich begrüßt und unterstützt.

Parallel dazu sollten interne Trainerschulungen (Theorie & Praxis) Quartalsweise angeboten werden. Trainer und Betreuer sollten eine Mannschaft nicht kontinuierlich von den F- bis zu den A-Junioren betreuen. Vielmehr wirken sich Trainerwechsel in sinnvollen Zeitabschnitten förderlich auf die Entwicklung der Kinder aus.

Trainer und Betreuer sollten ein Team sein und einander ergänzen. Die Aufgabenverteilung kann hierbei durchaus variieren. Um auf der Suche nach geeigneten Betreuern die Erwartungen hinsichtlich dieser Funktion aufzeigen zu können wurde eine Definition der Aufgaben vorgenommen.

Die Jugendtrainer des JFV Obertshausen verstehen sich als Trainer-Team und unterstützen sich untereinander durch gegenseitige Rücksichtnahme, Informations- und ggf. Spieleraustausch und die Abteilung durch ihr Mitwirken bei der Außendarstellung - so durch ihr Auftreten am Spielfeld, die Wahrnehmung von Informationspflichten (Ergebnismeldung, Internetseite und Zeitung) und durch ihr Verhalten gegenüber Dritten (Eltern, andere Vereinsmitglieder und Funktionäre). Dies ergibt nach außen hin ein einheitliches Bild und stärkt zudem das „Wir-Gefühl“ innerhalb des Vereins.

Ein regelmäßiger Gedankenaustausch der Jugendtrainer ist sinnvoll, z. B. in Form eines Trainerstammtisches oder einer Trainersitzung. Die Organisation obliegt der Jugendleitung.

Die Umsetzung der Jugendkonzeption

- ❖ erfordert die uneingeschränkte Unterstützung der Trainer/ Betreuer
- ❖ soll nicht auf dem Rücken der Trainer / Betreuer ausgetragen werden
- ❖ soll bei der Suche nach zusätzlich benötigten Trainern / Betreuern helfen

Ohne Eltern geht es nicht!

Bei der Jugendarbeit ist ein besonderes Augenmerk auf die Eltern zu legen. Denn Eltern stellen für den gesamten Verein eine große Hilfe und Entlastung dar. Ohne sie kann das Vereinsleben nicht aufrecht erhalten werden.

Grundlage dafür ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Um den Eltern ein Verständnis für die Ausrichtung unserer Jugendarbeit bzw. die Umsetzung durch die Trainer/Betreuer zu geben, sollte ihnen die Zielsetzung des Vereins vermittelt werden. Dies kann entweder im Rahmen von Elternabenden unterstützt durch den Verein bzw. über zur Verfügung stehende Medien (Homepage, Social Media, Anschreiben), Anzeigen) erfolgen.

Vor allem bei den jüngeren Jugendmannschaften sind Eltern auch als Zuschauer am Spielfeldrand dabei. Dies ist sehr zu begrüßen, zugleich ist es aber auch wichtig, den oftmals sehr emotional reagierenden Eltern hilfreiche Tipps an die Hand zu geben. So können bereits im Vorfeld mögliche Spannungen zwischen Trainern, Eltern und Spielern vermieden werden.

Trainer/Betreuer investieren ihre Freizeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen, daher sollten die Eltern

- ❖ unterstützend wirken und definierte Verhaltensregeln akzeptieren
- ❖ die Autorität der Trainer/Betreuer nicht untergraben
- ❖ sich während dem Spiel außerhalb der Umrandung aufhalten
- ❖ die Kinder aufmuntern und positiv anfeuern
- ❖ nicht die Rolle des Trainers/Betreuers übernehmen

Die Jugendleitung steht den Eltern für Kritik / Anregungen / Fragen gerne zur Verfügung.

Rahmenbedingungen

Soziale Kompetenz/ Verhaltenskodex

Der JFV Obertshausen fordert von allen Mitgliedern einen respektvollen und kameradschaftlichen Umgang untereinander ein. Der Verein ist sich seiner Verantwortung und Fürsorgepflicht den Kindern und Jugendlichen gegenüber bewusst. Durch die nachhaltige Berücksichtigung sozialer Grundregeln, wie beispielsweise die persönliche Begrüßung und Verabschiedung, Abklatschen beim Auswechseln, etc. soll schon von klein auf die soziale Kompetenz vermittelt werden. Diesbezüglich wurde ein Verhaltenskodex (Anlage 7) entwickelt und festgehalten, welcher als Leitfaden dienen soll. Die Umsetzung und Definition auf Mannschaftsebene bedarf der Akzeptanz ALLER Beteiligten.

Fazit

Basis unseres Jugendkonzepts ist viele Jahre praktische Erfahrung, wobei sowohl die negativen als auch die positiven Punkte unserer Jugendarbeit weiterhin einfließen sollen. Vieles konnte darin behandelt werden, dennoch wird es auch noch viele Punkte geben, die einer späteren Einarbeitung bedürfen. So ist dieses Juniorenkonzept zunächst lediglich geschriebenes Papier. Seine Umsetzung erfordert Menschen, die sich mit dem Inhalt identifizieren aber auch kritisch auseinandersetzen. Sollten Ideen des Konzepts nicht schlüssig sein, gilt es diese zu diskutieren und richtig zu stellen. Danach steht aber die konsequente Umsetzung in der praktischen Jugendarbeit. Nur ein Juniorenkonzept, das auch gelebt wird, hat einen Wert. Dabei steht Geduld an vorderster Stelle. Wer sich darüber im Klaren ist, dass die Früchte aktiver Jugendarbeit teilweise erst viele Jahre später zu ernten sind, wird wenig Mühe mit systematischer Jugendarbeit haben.

Dennoch sind es immer wieder die kleinen Dinge im Trainings- und Spielbetrieb mit Kindern und Jugendlichen, die auch kurzfristig großen Spaß bereiten.

Alle im Förderverein tätigen Trainer, Betreuer und Funktionäre akzeptieren das Juniorenkonzept und halten sich an die vorgegebenen Inhalte und deren Ziele. Sie verpflichten sich aktiv dieses Juniorenkonzept zu leben.

Kooperationen

Wir sind stets bemüht Kontakte zu anderen Vereinen zu knüpfen und zu pflegen. Dabei geht es uns vorrangig um Teilnahmen an Turnieren oder Ausrichtungen von Freundschaftsspielen. Interessant ist hierbei wieder weniger wer erfolgreicher spielt, sondern wie sich die jeweiligen Spieler entwickeln. Außerdem geht es uns darum zu sehen wie andere Teams trainieren und wie diese sich entwickeln, aber auch darum zu lernen und selbst neue Impulse zu geben. Diese Denke soll weitere soziale Kontakte ermöglichen.

Damit eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen den Teams möglich ist, sind wir stets um ein gutes Image bemüht. Erstens um weiterhin einen solch hohen Zulauf an Spielern zu haben und zweitens weiterhin an Turnieren und Festen teilnehmen zu können. Eine ordentliche Außenpräsentation des Vereins ist von großer Bedeutung. Aus diesem Grunde sollte auch jeder Spieler unseres Vereins wissen, wie er sich in der Öffentlichkeit zu verhalten hat - schließlich ist jeder Spieler auch Repräsentant unseres Vereins.

Fair Play

„Fair Play“ wird bei uns groß geschrieben. Wir appellieren nicht nur an die Spieler und Eltern, sondern auch an die Besucher Verantwortung zu übernehmen und für Fairness, Respekt und Gewaltlosigkeit im Fußball zu werben. Im Mittelpunkt stehen die Spieler und das sportliche Geschehen. Nicht nur auf dem Platz sondern auch daneben steht „Fair Play“ an erster Stelle.

Gemeinsam zeigen wir Rassismus, Gewalt und intoleranten Verhalten auf dem Fußballplatz die rote Karte.

Nur derjenige der sich dem „Fair Play“ selbst bewusst ist, kann diesen Grundgedanken des Sports fördern, vorleben und weiter reichen.

Gesundheit

Die Gesundheit eines jeden Einzelnen ist uns sehr wichtig. Jeder Spieler bzw. deren Eltern haben die Pflicht den Trainer/Übungsleiter über eventuelle gesundheitliche Beeinträchtigungen zu informieren. An dieser Stelle empfehlen wir einen regelmäßigen Gesundheitscheck zu Beginn jeder Saison.

Schule und Ausbildung

Mit den steigenden schulischen Verpflichtungen, kommt oftmals das Hobby Fußballspielen im Verein zu kurz oder man kommt ganz davon weg. Daher ist es umso wichtiger, die Jugendlichen nicht nur sportlich zu fördern, sondern auch schulisch.

Der JFV Obertshausen bietet den Jugendlichen und Kindern daher eine schulische Beratung und Betreuung an.

Inkrafttreten/ Gültigkeit/ Übergangsfrist

Das Jugendkonzept des JFV Obertshausen mit seinen Anlagen tritt am 31.09.2020 in Kraft und hat unbefristet Gültigkeit.

Bis zur vollen Umsetzbarkeit wird einige Zeit vergehen. Ab in Kraft treten soll die Umsetzung des Konzepts sukzessive verfolgt werden, so dass schnellstmöglich die Erreichung der Ziele sichergestellt wird.

Abschließend

Das Jugendkonzept ist nicht starr, sondern lebt von konstruktiver Kritik, Anregungen und neu gewonnenen Erkenntnissen.

Der Vorstand des JFV Obertshausen e. V:

Lernziele F-Junioren (U9/U8)

Mit den F-Junioren hat man Kinder, die bereits ihre ersten Erfahrungen in der Schule gesammelt haben, was einen entscheidenden Unterschied zu den Minikickern darstellt.

Fußball ist meist kein Neuland für sie, da viele unter ihnen schon als Bambini dem Ball hinterhergejagt sind.

Die Kinder im Alter zwischen 7 und 9 Jahren zeichnen sich durch die nachstehenden Eigenschaften aus und zeigen folgende Verhaltensweisen:

- Große Lust am Wetteifer
- Hohe Bewegungs- und Spielfreude
- Geringes Konzentrationsvermögen
- Trainerorientierung
- Geringes Selbstbewusstsein / hohe Sensibilität



Für die F-Junioren wurden die nachfolgenden Lernziele definiert:

- Koordinationsübungen / Körpergefühl
- Reaktionsübungen
- Ballschule
- Erste Kopfbällübungen mit leichten Bällen
- Standardsituationen (Einwurf, Eckball, Abstoß, Freistoß, 9-Meter)
- Gymnastik mit Ball
- Disziplin
- Fußballspiele in kleinen Gruppen (2 gegen 2, 3 gegen 3) auf Tore
- Kindergemäße Trainingsaufgaben zum Erlernen der Technik-Grundformen (Dribbeln, Passen, Schießen)
- Fangspiele und Staffeln, Hindernis-Parcours zur Förderung der Bewegungsgeschicklichkeit
- Vermittlung der Spielidee „Tore erzielen und Tore verhindern“
- Fördern von Selbstvertrauen, Teamgeist und Kreativität

Lernziele E-Junioren (U11/U10)

Die Spieler dieser Altersstufe haben schon ihre ersten Schritte im Jugendfußball gemacht und befinden sich im Übergang vom Spiel- zum Lernalter.

Sie durchlaufen somit eine bedeutende Entwicklung, bei der sie ihre Persönlichkeit weiter ausbilden. Der Trainer muss sich dabei bewusst sein: Er hat es nicht mehr mit „kleinen“ Kindern zu tun!

Die Kinder im Alter zwischen 9 und 11 Jahren zeichnen sich durch die nachstehenden Eigenschaften aus und zeigen folgende Verhaltensweisen:

- Bewegungs- und Spielfreude
- Lern- und Leistungsbereitschaft prägen sich aus
- wetteifern
- Selbstvertrauen und Konzentration entwickeln sich
- Orientierung an Vorbildern
- Körperliche und psychische Ausgeglichenheit

Für die E-Junioren wurden die nachfolgenden Lernziele definiert:

1. Ballorientiertes Spiel (altersgerecht)
2. Doppelpass
3. Spielverständnis fördern (Spielunterbrechungen zur Korrektur, Überzahlspiele, etc.)
4. Einfache Spielzüge einstudieren
5. Ballschule forcieren
 - a. Jonglieren rechts/links
 - b. Stoppen rechts/links/Brust/Kopf
 - c. Ball abdecken
 - d. Zuspiel in der Bewegung
 - e. Dribbling
6. Spielwitz fördern (Kreativübungen, verschiedene Spielformen)
7. Finten
8. Schussübungen
9. Gymnastik/Koordination
10. Raumaufteilung
11. Sprintübungen
12. Zweikampfschulung
13. Disziplin
14. Erster Kontakt zur Abseitsregel (ab älteren Jahrgang)
15. Training mit dem großen Tor (ab älteren Jahrgang)

{Goldenes Lernalter}

D-Junioren erleben die Anfänge der entscheidenden Entwicklungsphase vom Kind zum Jugendlichen.

Ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit sorgt dabei für optimale Lernbedingungen.

Insbesondere im koordinativen Bereich erzielen die Spieler große Fortschritte. Die Kinder im Alter zwischen 11 und 13 Jahren zeichnen sich durch die nachstehenden Eigenschaften aus und zeigen folgende Verhaltensweisen:

- Ausgewogenheit (Längen und Breitenwachstum) des Körpers
- Hohes Selbstvertrauen
- Hohe Leistungsbereitschaft
- Hohes Konzentrationsvermögen
- Hohe Lernbereitschaft und Motivation
- Körper und Geist sind in einem ausgeglichenen Zustand

Für die D-Junioren wurden die nachfolgenden Lernziele definiert:

1. Ballorientiertes Spiel
2. Fortgeschrittene Ballschule
3. Fußball-Tennis
4. Schussübungen rechts/links
5. Freistöße
6. aus der Bewegung
7. volley
8. Tor unterteilen
9. Laufschiule
10. Praxis-Spielformen (1-1, 2-2, 3-3, Überzahl, Unterzahl)
11. Direktes Spiel
12. Spielverständnis (Spiele mit Vorgaben -> Anzahl Ballkontakte, erst Hand, dann Fuß, Zuspiel aus der Hand)
13. Gymnastik
14. Abseitsregel
15. Hinterlaufen
16. Dribbling, Ball übergeben
17. Finten
18. Übungen am Pendel (Schusstechnik, Kopfballspiel)
19. Taktische Ausrichtung
20. Disziplin
21. Systematisches Erlernen und Festigen technischer Fertigkeiten
22. Spielerische und zielgerichtete Vermittlung taktischer Grundlagen
23. Spiele in kleinen Spielgruppen mit bestimmten herausgehobenen technisch-taktischen Schwerpunkten

Lernziele C-Junioren (U15/U14)

Die Entwicklung Jugendlichen im der C-Junioren Bereich ist nachhaltig von der Pubertät geprägt. Oftmals gehen mit dem beschleunigten Wachstum des Knochenbaus körperliche Unausgewogenheit, sowie Koordinationsprobleme einher.

Des Weiteren sind während des geschlechtlichen Reifeprozesses allgemeine Verunsicherung, hohe Empfindlichkeit, Stimmungsschwankungen und häufig auch ein gestörtes Verhältnis zu Erwachsenen zu beobachten. Die Jugendlichen streben verstärkt nach Anerkennung und Beachtung.

Die pädagogischen Anforderungen an die Trainer/Betreuer nehmen deutlich zu.

Für die C-Junioren wurden die nachfolgenden Lernziele definiert:

- 1) Ballorientiertes Spiel
 - a) Vertiefung allgemeiner taktischer Grundlagen
 - b) situationsgerechtes Freilaufen
 - c) Raumaufteilung
 - d) Zusammenspiel
 - e) Zweikampfverhalten
- 2) Erweiterung des taktischen Wissens und Verhaltens
 - a) Positionswechsel
 - b) Kombinationsformen
 - c) Abwehr- und Angriffsverhalten

- 3) Finten und Täuschungen, Dribblings verstärkt üben, Freiräume für Kreativität schaffen (freies Spiel)
- 4) Motivierende Verbesserung und Stabilisierung konditioneller Grundlagen, der Schnelligkeit, Kräftigung der Muskulatur, sowie der Grundlagenausdauer, (Zirkeltraining, Ausdauer Spiele, gelegentliche Waldläufe, Übungen mit dem Medizinball)
- 5) Praxisspielformen mit Wettkampfcharakter forcieren
- 6) Gezielte Technikschole (Kopfboll, Passtechniken, Ball An- und Mitnahme, Schusstechniken)
- 7) Gruppendynamisches & soziales Verhalten durch gemeinsame Aktivitäten fördern

Durch das beschleunigte Wachstum der Muskulatur und Organe wird die körperliche Ausgeglichenheit zwischen Größe und Umfang wieder zurück gewonnen. Damit gehen ein verbessertes Koordinationsvermögen und ein spürbarer Zuwachs im Kraftbereich einher.

Auch die psychische Stabilität stellt sich wieder ein. Folge davon ist ein wachsendes Selbstvertrauen und -bewusstsein, welches sich u.a. durch kritisches Überprüfen der gestellten Forderung und zusammenhänge äußert. Mit Hilfe von sachbezogenen Argumenten und Erläuterungen werden bei den Jugendlichen dauerhaft Autorität und Achtung aufgebaut.

Lernziele B+A-Junioren (U19/U18+U17/U16)

Für die A- und B-Junioren wurden die nachfolgenden Lernziele definiert:

- 1) Taktische Mittel und Verhaltensweisen
 - a) Zweikampfverhalten
 - b) Technik und Taktik der Positionsaufgaben
 - c) Tempowechsel
 - d) Ball halten
 - e) Spielverlagerung
 - f) Raum schaffen und nutzen
- 2) Standardsituationen einstudieren und variieren
- 3) Ballorientiertes Spiel
- 4) Konditionstraining
 - a) Allgemeine Ausdauer
 - b) Schnelligkeit
 - c) Schnellkraft
 - d) Muskelkraftausdauer
 - e) Beweglichkeit

Die Bewegungsbaustelle

Baustellen üben eine magische Anziehungskraft auf Kinder aus. Wenn die Kleinen mit großen Augen das Treiben beobachten, wird die Geduld von Eltern schon mal auf die Probe gestellt. Bei der Bewegungsbaustelle bauen Kinder selbst und gestalten sich ihre eigene Spielwelt. Das erfordert logisches Denken, kommunikatives Miteinander, Kreativität und Motorik. Alles wichtige Lernprozesse, die beide Hirnhälften und viele Sinne gleichzeitig anregen.

Die Bewegungsbaustelle besteht aus einfachen Bauteilen - Kisten, Brettern, Balken, Rundhölzern, Rohren, Leitern und Reifen - die von Kindern gemeinsam ausprobiert und zusammengebaut werden können. Übrigens ganz ohne Anleitung, diese denken sich die Kinder selbst aus. Die Einzelteile der Bewegungsbaustelle sind so schwer, dass sie nur in der Gruppe bewegt werden können. So werden ganz spielerisch die sozialen Fähigkeiten und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Lerneffekte mit der Bewegungsbaustelle

Die Bewegungsbaustelle ist ein interdisziplinärer Schnellkurs in Mathematik, Handwerk, Sport, Architektur, Kunst und Diplomatie! Das natürliche und neugierige Spiel wird dabei in keiner Weise eingeschränkt - ganz im Gegenteil: Der Spaß steht im Vordergrund, alles andere ergibt sich von allein. Der Lernprozess erfolgt ganz nebenbei über das Austesten der eigenen Fähigkeiten und die Entdeckerfreude beim Bauen und Ausprobieren.

- **Logisches Denken:** zusammenbauen, Verschieben, Erneuern - auf die wieviele Sprosse muss das Brett gelegt werden, damit ich von einem Kasten zu nächsten gelange? Die Bewegungsbaustelle verlangt logisches Denken und regt mathematische Grundfertigkeiten an.

- Sprechen: Verständigen, Streiten, Klären - in der Auseinandersetzung mit anderen, lernen Kinder Rücksicht und Kooperation sowie sich zu verständigen und auszudrücken. Auch das Verteidigen eigener Standpunkte übt die eigene Sprache und das soziale Verhalten.
- Gemeinsam Handeln: Helfen, Fordern, Kooperieren - durch Struktur und Gewicht der Bewegungsbaustelle kann nur gemeinsam gebaut werden. Dadurch wird das Helfen zum ganz natürlichen Begleiter.
- Selbsterfahrung: Wirken, Deuten, Erfahren - Kinder lernen, dass sie mit ihrem eigenem Körper etwas bewirken können. Im Miteinander erhalten sie außerdem Bestätigung über das selbst gebaute Produkt.
- Kreativität: Erfinden, Verändern, Umsetzen - die einfache Gestaltung der einzelnen Bauelemente ermöglicht fast unbegrenzte Kombinationsmöglichkeiten. Ergeben die Einzelteile ein Schiff, eine Burg oder doch etwas ganz anderes? Die Kreativität, die beim Bauen entfacht wurde, weitet sich auf das Spielen aus und kann ganz neue Ansätze hervorrufen!
- Motorische Entwicklung: Anheben, Tragen, Balancieren - die Bewegungsbaustelle erhebt hohe Ansprüche an die Beweglichkeit und Balance der Kinder. Das stärkt ihre motorische Gesamtentwicklung. Doch die Kinder bleiben die Entscheider: Sie können bestimmen, ohne Vorgaben von außen.
- Materialerfahrung: Anfassen, Spüren, Lernen - beim Spielen mit der Bewegungsbaustelle wird die materielle Umwelt kennengelernt sowie nach Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten erforscht. Die Kinder lernen, verschiedene Materialien zu erfassen und zu strukturieren.

Was ist eine Bewegungsbaustelle?

Eine Bewegungsbaustelle ist ein Spielgerät für Kinder, das aus unterschiedlichen Bauteilen besteht und nach ganz eigenen Kindervorstellungen kombiniert werden kann. Das vielseitige Zusammensetzen von Brettern, Holzkästen, Rohren, Leitern und Reifen schafft einen phantasievollen Freiraum für Kinder zur Gestaltung der eigenen Spielmöglichkeiten.

Beim Bau der Bewegungsbaustelle werden viele Fähigkeiten geschult. Kinder müssen ihre eigene Vorgehensweise verteidigen oder die von anderen annehmen. Sie trainieren ihre Sprache, indem sie andere verständlich anweisen und gleichzeitig die Aufforderungen der „Baukollegen“ begreifen und umsetzen. Risiken müssen abgeschätzt und es muss stabil und konstruktiv gebaut werden.

Die Bewegungsbaustelle fördert logisches Denken genau so wie Kreativität, fördert Motorik genau so wie das Kennenlernen verschiedener Materialien. Und dazu: Viel gesunde Bewegung! Übrigens wird diese „Kopf, Herz und Hand-Kombination“, die bei der Bewegungsbaustelle tätig wird, von der Intelligenz-, Hirn- und Lernforschung als wichtiges neuronales Netzwerk angesehen.

Bei der Bewegungsbaustelle drehen soziale, emotionale, intellektuelle und körperliche Fähigkeiten zu Höchstleistungen auf: Kinder fertigen eine Spiellandschaft nach ihren ganz eigenen Vorstellungen an und werden so zum freien Spiel animiert. Vor über 25 Jahren wurde die Bewegungsbaustelle für den natürlichen Bewegungsdrang von Kindern entwickelt - und ist bis heute in ihrer Wirksamkeit ungeschlagen!

Verhaltenskodex für Trainer & Spieler

Der JFV Obertshausen fordert von allen Mitgliedern einen respektvollen und kameradschaftlichen Umgang untereinander ein. Der Verein ist sich seiner Verantwortung und Fürsorgepflicht den Kindern und Jugendlichen gegenüber bewusst. Durch die nachhaltige Einforderung sozialer Grundregeln, wie beispielsweise die persönliche Begrüßung und Verabschiedung, Abklatschen beim Auswechseln, etc. soll schon von klein auf die soziale Kompetenz vermittelt werden.

Die Umsetzung und Definition auf Mannschaftsebene ist ausdrücklich erwünscht, bedarf aber der Akzeptanz ALLER Beteiligten. Hierfür wurden nachfolgende Grundregeln definiert:

Für Trainer/Betreuer:

- 1) Pünktlichkeit
- 2) Disziplin
- 3) kein Alkohol/Zigaretten vor der bzw. in der Kabine
und auf dem Platz/am Spielfeldrand
- 4) Verhalten/Respekt gegenüber
 - a) Schiedsrichter
 - b) Gegner (Trainer/Betreuer, Spieler)
 - c) Zuschauern
- 5) angemessene Lautstärke der Kommandos
- 6) Wortwahl
- 7) altersgerechte Ansprache (z.B. Ironie vermeiden)
- 8) Spieler gleich behandeln

- 9) Fairness (sportliches Verhalten)
- 10) Loben!!!
- 11) Motivieren!!!
- 12) lösungsorientiertes Denken
- 13) Optimismus ausstrahlen
- 14) gute Trainingsvorbereitung
- 15) Kommunikation mit den Eltern pflegen
- 16) gegebenenfalls einfordern, um spezifisches Einwirken zu ermöglichen
- 17) Verantwortung verteilen und Spieler einbinden
- 18) Feedback geben, vorab Regeln vereinbaren
- 19) Regeln betreffend persönlicher Gespräche vereinbaren
- 20) Respekt erweisen und einfordern
- 21) Kritikfähigkeit
- 22) Lernbereitschaft

Für Spieler:

- 1) Pünktlichkeit
- 2) Zuverlässigkeit
- 3) Disziplin
- 4) Kameradschaft einfordern
- 5) Ordnung in der Kabine halten
- 6) Verhalten/Respekt auf dem Sportplatz gegenüber
 - a) Mitspielern
 - b) Schiedsrichter
 - c) Trainer/Betreuer
 - d) Gegner
 - e) Zuschauern
- 7) Kein Alkohol/keine Zigaretten 60 Minuten vor und nach dem Spiel
- 8) Kein Alkohol/keine Zigaretten im Trikot
- 9) Kommunikation
- 10) Wortwahl
- 11) Keine Ausdrücke
- 12) In deutscher Sprache reden
- 13) Kritikfähigkeit
- 14) Meinung anderer anhören und gelten lassen
- 15) Fairness
- 16) sportliches Verhalten

Was tun bei Fehlverhalten von

Trainer/Betreuern:

- Eindringlich appellieren

Spielern:

- Soziale Strafe (z.B. vorsingen, Kabine ausfegen)
- Strafenkatalog definieren (A- bis D-Junioren) und sollte gemeinsam beschlossen sowie von ALLEN gelebt werden.



www.jfv-obertshausen.de

#jfvobhn